



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Wächter was schlägt die Stunde?

---



### Wächter was schlägt die Stunde?

Drüben in Afrika, im Gottesgarten Natal, hat Gott das Werk unserer Mission sichtbar gesegnet. Am 15. August 1923 konnte unser Hochwürdigster Herr General-Superior Bischof Adalbero Fleischer auf das erste Jahr seiner bischöflichen Tätigkeit zurückblicken. Es war ein Jahr, reich an Arbeiten und Mühen. Welche Opfer die ausgedehnten Firmungsreisen verlangten, das

kann nur der schätzen, der weiß, mit welchen Schwierigkeiten, besonders in Bezug auf die Beschaffenheit der Wege und Straßen solche Reisen verknüpft sind. Bischof Adalbero hat im verflossenen Jahr auch den Grund gelegt zur Gründung einer einheimischen Schwestern-Kongregation. Besondere Liebe brachte er der Ausbildung einheimischer Priester entgegen. Am 13. November reisten 26 seeleneifrige Glaubensboten nach Afrika. Es dürfte unsere Leser interessieren, wie die einzelnen hießen, und welches ihr engeres Heimatland ist.

Aus der Schweiz waren es: Fr. Vitalis Fuz von St. Niklausen, Zermatt (Wallis); Fr. Anton Koch von Wohlten (Aargau); Fr. Joseph Grüter von Ruswil (Luzern); Fr. J. Vogel von Reuenthal (Aargau); aus Württemberg: P. Joseph Reiner aus Mieterkingen bei Habertingen; Fr. Ulrich Eisenbarth aus Seibranz; Fr. Gabriel Bader aus Leutkirch; Fr. Urban Staudacher aus Ulm a. D.; Bruder Karl Kroner aus Stuttgart; aus Baden: Herr Dr. theol. Brommer, früher Pfarrer in Busenbach b. Ettlingen; aus Bayern: Pfarrer Käufer, Diözese Augsburg; P. G. Gerns, Diözese Bamberg; Fr. Gregor Zier, Diözese Augsburg; Fr. Laur. Schleisinger, Diözese Würzburg; Fr. Pankr. Schmidt, Diözese Eichstätt; aus Norddeutschland: P. E. Franke, Diözese Breslau; Fr. Anton Pistor, Diözese Fulda; Fr. Benedikt Frankenberg, Diözese Münster; Fr. Raphael Böhmer, Diözese Münster; Fr. Ludger Jasper, Diözese Münster; Fr. Wilh. Krause, Diözese Münster; Fr. P. Tsch, Diözese Breslau; Br. Haak, Diözese Münster; aus Oesterreich: Fr. Friedr. Grabner, Diözese Linz; P. Jakob, Diözese Seckau; P. Akwanger, Diözese Bozen.\*)

Was sich sonst noch in Afrika ereignete, wissen unsere Leser bereits aus den Artikeln des „Vergißmeinnicht“. Wie sich alles im neuen Jahre gestalten wird, das weiß Gott allein. Soviel ist sicher, daß es ein Jahr werden wird, reich an Arbeiten, reich aber auch an Früchten für das Himmelreich. Nur eines dürfen wir nicht vergessen, Gott immer und immer wieder um seinen Segen für die Mission zu bitten. Möge es Gottes Vatergüte gefallen, in das Herz zahlreicher junger Leute den Beruf zur Mission hineinzusenken, damit sein Reich die Finsternisse des Heidentums vertreibe; darum bitten wir immer und immer wieder das hl. Herz Jesu auf seinem Gnadenthron im Tabernakel. Bittet auch ihr, liebe Leser, mit uns, und wir dürfen sicher sein, dem Ansturm so vieler Gebete kann das Herz Jesu nicht widerstehen.

Was die gebildeten Einwohner Afrikas über unsere Mission denken, davon gibt der folgende Artikel eines Zulu Zeugnis.

### Meinungen eines gebildeten Zulu über Mariannahill.

Sicherlich, so schreibt er, haben schon viele von Mariannahill gehört, aber nicht sehr vielen dürfte Mariannahill aus eigener Anschauung bekannt sein. Aber ein Besuch dieser Stätte wäre sicherlich lohnend, ein Besuch jener Stätte, die so viel für Kultur und Zivilisation unseres Zuluvolkes getan hat und noch tut.

\*) In Mariatal sollen fortan die Fratres ihre theologische Ausbildung erhalten, zusammen mit den schwarzen Priesteramtskandidaten. Unsere Leser finden hier eine Abbildung Mariatals